



*Die letzten Kinzigflöße um 1900*

Den 30ten August 1848 morgens 4 Uhr brach Feuer aus bey Filip Laitz, dazu sind die zwei Wohnungen des Bäckers Florian Peter und Josef Bühler abgebrannt. Der ganze Schaden mit Nebengebäude und in den Gärten ist 489.30 fl.

Den 20ten auf 21ten Hornung 1849 zu Mitternacht kam Feuer aus beym Stricker<sup>26</sup> Andreas Armbruster in der Vorstadt bey einem heftigen Wind und Regen. Es brannte von ihm aufwärts die ganze Vorstadt ab. Es waren 22 Häuser, davon 5 zwei Haushaltungen hatten, und 6 Scheunen, welche mit ... fl versichert waren. Mobilienversichert waren nicht alle. Freiwillige Beyträge wurden viele gespendet, circa 9000 fl im Werth.

Hiermit endet das Notizbuch. Es fällt wohl auf, daß es in Sachen Schiffferschaft immer weniger zu sagen hatte; mit ihr ging es auch immer mehr bergab. Im Jahre 1849 brach sie unter einer Schuldenlast von 1 1/2 Millionen fl ganz zusammen, wurde aber 1854 noch einmal aufgerichtet; dabei hatte Theodor, der Seifensieder und Sohn des Johann, die Hand im Spiel. Die neuen Statuten ließen höchstens 20 Schiffer zu, die unbescholtene Wolfacher Bürger sein, ein Vermögen von 1000 fl haben und eine dreijährige Lehre samt Prüfung überstehen mußten. Aber dieser Aufschwung hielt nicht lange an. Die industriellen Unternehmungen, die sich an der Kinzig zunehmend niederließen, kamen mit der Flößerei nicht zurecht, und diese nicht mit ihnen. Die immer besser ausgebauten Straßen boten sich zum Transport des Holzes an (das dann nicht, wie beim Flößen, eigens zugerichtet und so in seinem Wert gemindert werden mußte); und vollends die Bahn. Sie drang, von Offenburg kommend, 1866 bis Hausach, 1873 bis